

# GALVANIK-INFOS ► Wussten Sie, dass...

**die Mehrheit der Galvanik-Besucher nicht aus der Stadt Zug kommt, sondern aus anderen Gemeinden, wir aber mit Abstand den grössten Anteil bezahlen sollen – 25 Jahre lang?**

*Die Stadt Zug soll 3.1Mio. bezahlen, während die anderen 10 Gemeinden zusammen nur 160'000Fr, sprich 16'000Fr im Durchschnitt bezahlen... über 190 mal WENIGER... Wieder eine Zentrumslast für die Stadt Zug.*

**die IG-Galvanik darauf besteht, den jungen Leuten auch harten Alkohol verkaufen zu können? Und das in einem staatlich finanzierten Jugend-Kultur-Treff?**

*Die IG-Galvanik will nichts von einem vorbildlichen Jugendtreff wissen, wo kein harter Alkohol verkauft wird.*

**die IG-Galvanik das Alkohol-, Abfall- und Gewaltproblem nicht im Griff hat?**

*Anwohnern ist das bekannt. Einer der direktbetroffenen Nachbarn sagte am 4. Februar 2010 anlässlich einer Podiumsdiskussion öffentlich, dass er jährlich über 30'000Fr. Sachschäden habe, verursacht durch Galvaniker. Bis heute natürlich unbezahlt...*

**die Galvanik-Supporter mit der Marke EVZ inkorrekterweise auf Stimmenfang gehen?**

*Die Galvanikkredit-Befürworter machen auf ihrer Internetseite [www.galvanik-ja.ch](http://www.galvanik-ja.ch) einen inkorrekten Vergleich mit dem EVZ. Sie schreiben Zitat „Die EVZ-Junioren haben ja auch ein neues Stadion bekommen“. Diese Aussage ist nachweislich falsch. Der EVZ mietet das Stadion vom Stadionbesitzer, der Stadt Zug, für über 900'000Fr. pro Jahr (Quelle: GGR Vorlage Nr. 1844.3). Die IG-Galvanik hingegen soll nicht nur für mehrere Millionen ein Gebäude bekommen, sondern das auch noch „gratis mieten“ können (die Stadt Zug soll die gut 70'000 Fr. Miete bezahlen). Darüber hinaus soll die Galvanik noch zusätzlich 159'000Fr. jährliche Zuschüsse bekommen. FRAGE: Warum macht die IG-Galvanik einen solchen klar inkorrekten Vergleich?*

**das so oft gelobte Alkohol- und Gewaltpräventionskonzept nur ein Papiertiger ist?**

*In der Praxis funktionieren solche theoretischen Konzepte nicht. Unsere Mitglieder haben über 20 Jahre Gastronomie-Erfahrung und können Ihnen eines garantieren: Alle Alkoholpräventions-Konzepte funktionieren NUR auf dem Papier, in der Praxis aber nicht (z.B. Ausweispflicht: ein 18-Jähriger holt Vodka-Redbull und gibt es danach anderen, z.B. Minderjährigen weiter...so einfach). Eine Ausnahme: GAR KEINEN HARTEN ALKOHOL VERKAUFEN, vor allem nicht in einem staatlich finanzierten Jugendkulturzentrum.*

**die Galvanik-Supporter eine gezielte Falsch-Aussage zum Abstimmungsausgang machen?**

*Die Galvaniker werden nicht müde zu sagen und schreiben, sogar in Flyern in alle Haushalte, dass ein NEIN zum Kredit die Galvanik beerdigen würde. Zitat der Präsidentin der IG-Galvanik: "Legen Sie ein Ja zur Galvanik in die Urne am 7. März. Sonst findet eine 16-jährige Geschichte hier ein jähes Ende." (Quelle: Neue-ZZ, zisch.ch 1. Februar 2010). Das ist nachweislich eine Falschaussage der IG-Galvanik. Am 7. März geht es NUR im den Kredit (Quelle: offizielle Abstimmungsunterlagen). Bei einem allfälligen NEIN kann man ein jugendfreundliches und vorbildliches Konzept erarbeiten, zu vernünftigen Kosten, mit einer fairen Kostenverteilung unter allen profitierenden Gemeinden, und z.B. ohne den Verkauf von hartem Alkohol. Die Galvaniker gehen mit dieser Falschaussage auf Stimmenfang.*

**die IG-Galvanik gegenüber anderen Vereinen, die auch für die Jungen aktiv sind, massiv bevorzugt wird?**

*Gemäss Budget 2010 der Stadt Zug bekommt niemand sonst so hohe finanzielle Beiträge. Und: auch die anderen Vereine arbeiten alle ehrenamtlich, auch seit Jahren, sogar Jahrzehnten.*

**das Referendumskomitee nichts gegen Jugend-Kultur hat?**

*Kultur wie sich treffen, musizieren, Spiele machen, Erfahrungen austauschen, im Internet surfen usw. - alles ok und in unserem Sinne... Ja zu Kultur, aber nicht unter diesen obgenannten Bedingungen...*

**Darum empfehlen wir am 7. März ein NEIN zum Galvanikkredit.**

Ihr Referendums-Komitee      Internet: [www.galvanikkredit-nein.ch](http://www.galvanikkredit-nein.ch)

**Dr. Manuel Brandenburg**, Rechtsanwalt, Präsident SVP Stadt Zug, Mitglied des GGR; **Philip C. Brunner**, Hotelier, Vizepräsident SVP Stadt und Kanton Zug, Mitglied des GGR; **Dr. Beat Bühlmann**, Verkaufsleiter, Vizepräsident SVP Stadt Zug; **Theo Iten**, Landwirt, CVP, Mitglied des GGR; **Manfred Pircher**, Unternehmer, Fraktionschef SVP im GGR; **Andrea Poncini**, Unternehmensberater; **Kuno Trevisan**, Gastronom, Gründungs-mitglied IG Galvanik Zug; **Willi Vollenweider**, dipl.Ing.ETH,...